

Keine Angst vor Aktienhochs

Angetrieben von hohen Wertsteigerungen von Technologieaktien erklimmen immer mehr Aktienindizes historische Höchststände.

Was bedeutet dies für Anleger oder Interessenten?

Ist jetzt Handlungsbedarf?

Der oft gegebene Rat, angesichts von schwankenden Kursen am Aktienmarkt über regelmäßige monatliche Raten zu investieren, muss nicht passend sein, wie folgendes Beispiel zeigt.

Ein 30-jähriger erhält aus einer Schenkung 100.000 Euro, die er gerne in den Aktienmarkt langfristig investieren möchte. Angesichts der aktuellen Marktstände überlegt der Kunde, statt einer Einmalanlage in den breiten MSCI World Index mit 20 monatlichen Raten zu je 5.000 Euro zu investieren.

Ein Blick in die Historie hilft bei der Einordnung

Auch für langfristige Investoren entscheiden die ersten beiden Jahre über den Unterschied für das Gesamtergebnis, weil anschließende Haltephasen gleich verlaufen. Daher wird für den MSCI World Index seit 1970 in rotierenden 2-Jahres-Periode untersucht, welche Rendite erzielt worden wäre. Hierbei zeigt sich deutlich, dass ein Sparplan zu unter 10 Prozent der Fälle ein Ergebnis von über 25% für die zwei Jahre erzielt hätte. Der Einmalanleger aber in über 40% der Fälle.

Wie kann dieses deutlich unterschiedliche Ergebnis entstehen?

Ein Gewinn von über 25% auf zwei Jahre bedeutet, dass der Endwert über 125.000 Euro liegen muss. Wenn aber nach einem Jahr erst 60.000 Euro investiert sind, müsste diese geringe Investitionssumme eine sehr hohe Rentabilität erreichen, um das Gesamtergebnis zu erzielen. Der Grund liegt in einer deutlich höheren Wahrscheinlichkeit eines steigenden Aktienmarktes als eines fallenden Marktes.

Einer der Auslöser dafür ist, dass globale Aktien in nahezu $\frac{3}{4}$ aller Jahre mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen haben. Die Wahrscheinlichkeit auf Kursgewinne ist daher überproportional hoch und davon profitiert mehr, wer stärker investiert ist. In unserem Beispiel also der Einmalanleger.

Wie sieht es aber in den 25% der Jahre aus, in denen die Aktienmärkte gefallen sind? Profitierte hier der Sparplaninvestor?

Ja, das kann man durchaus sagen. Die Wahrscheinlichkeit, nach zwei Jahren ein negatives Ergebnis zu haben ist zwar bei beiden Investoren mit unter 20% gleich niedrig, allerdings fällt der Verlust beim Sparplan niedriger aus als bei der Einmalanlage. Die Begründung ist die Gleiche wie in den positiven Jahren, dass bei der Einmalanlage ein höheres Kapital investiert ist und daher prozentuale Verluste sich stärker auswirken.

Fazit:

Höchststände müssen Anleger nicht nervös machen, denn in der Mehrzahl der Jahre geht es trotzdem weiter aufwärts. Allerdings können Marktkorrekturen bei Aktien auch mehr als ein Viertel des Kapitals betreffen, so dass sich jeder Investor selbst prüfen sollte, wie hoch die eigene Risikotoleranz für vorübergehende Verluste ist. Wer diese ertragen kann, ist mit einer Einmalanlage tendenziell besser beraten.

Wer angesichts bereits sehr positiv gelaufener Märkte allerdings einen Teilverkauf der Gewinne zur Sicherung erwägt, verliert zwar einige Prozentpunkte Rendite, kann aber vielleicht ruhiger schlafen. Das kann auch ein Gewinn sein!

Ihr


Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand August 2026. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.